

## Die Kernburg

Eine zweiteilige Hebebrücke führte über den Graben, eine zweite Zugbrücke in den Zwinger aus dem XVI. Jh..

Dahinter öffnet sich die Tür in den Brunnenschacht und links in den Raum, wo sich ein mächtiges Tretrad befand. Dieses Rad diente zum Graben des anscheinend 70 Meter tiefen Brunnens, jedoch auch zum Fördern von schweren Lasten zur Oberburg.. Einige Stufen höher befindet sich rechterhand eine grosse Felskammer mit zwei Öffnungen zu den Türmen der Südseite. In gerader Linie erkennt man die Treppe zur erstgenannten Felskammer. Über dieser Kammer erhob sich die Burgkapelle.

## Die Oberburg

Zur Oberburg gelangt man entweder durch die bereits erwähnte Felsentreppe oder durch eine später angelegte Aussentreppe zwischen Fels und Türmen. Kurz vor der Plattform erblickt man links und rechts Felskammern, unter anderem die "Milch- und Brotkammer" auf der rechten Seite.

Am westlichen Ende des Felsens ist das "Gefangenloch" sichtbar. Im zentralen Bereich befinden sich die Reste einer Filterzisterne, sowie des Bergfrieds aus dem XIII. Jh.. Über den Steg (siehe links den oberen Teil des Brunnenturms) gelangt man zum eigentlichen Wohnpalas, dessen Höhe vermutlich zwei bis drei Stockwerke betrug. Erkennbar sind eine weitere Filterzisterne und die Küche.

Hier genießt man gern den Ausblick nach Osten zum Thalenberg und Gimbelhof, nach Norden zu den Burgen Hohenburg und Loewenstein, sowie zum Krappenfels, nach Nordwesten zum Hirtsfels und zum pfälzischen Dorf Schönau, nach Westen zum Maimont und nach Süden zum Fleckensteiner Weiher.

Ein Blick in die 30 Meter tiefer gelegene Vorburg lässt deren verschiedene Bestandteile erkennen.

Der Abstieg erfolgt über die neue Treppe.

*Mehr zur Burg in: « Burg Fleckenstein » 62 Seiten - 50 Farbbilder  
Verlag Schnell und Steiner - 6,50€*

# BURG FLECKENSTEIN



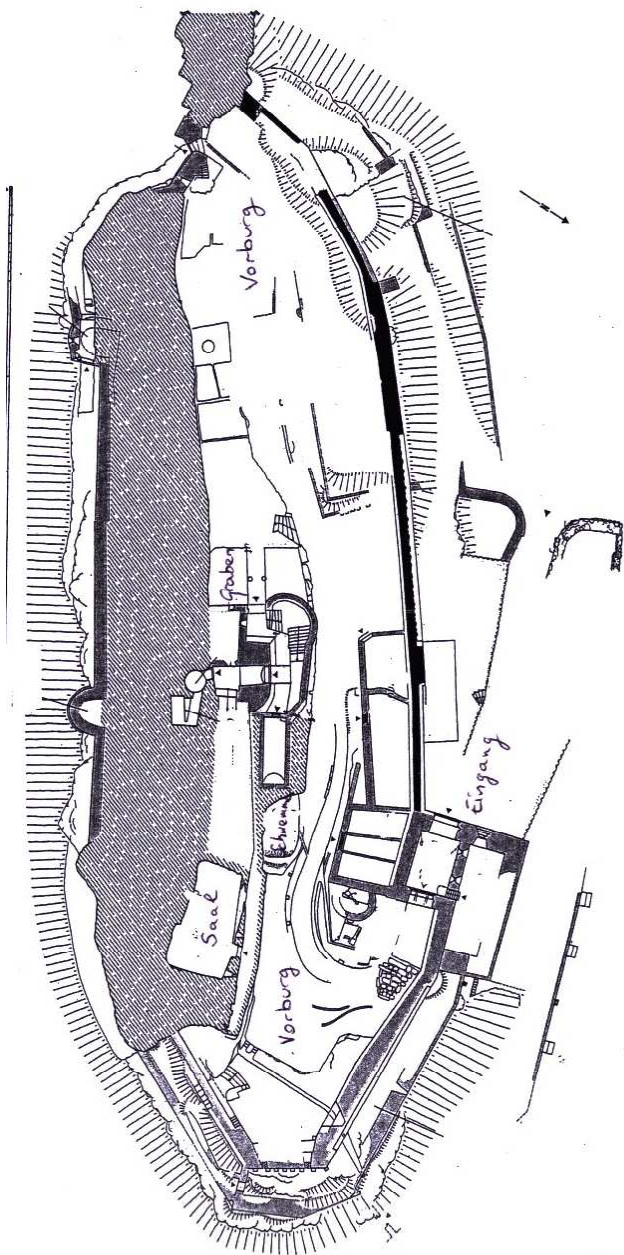
## GESCHICHTLICHE DATEN

Der Name Fleckenstein, verbunden mit dem Ort, wo wir uns befinden erscheint im XII. Jh., für die einen 1129, für andere genau am 22. August 1174. Da befand sich nämlich in Gefolge des Kaisers Barbarossa ein Reichsministerialer namens Gottfried von Fleckenstein.

Im Laufe der Zeit wurden die Fleckenstein zu der bedeutendsten Adelsfamilie des nördlichen Elsass und besaßen zahlreiche Güter und Rechte auf viele Dörfer der Gegend. Sie waren ursprünglich in drei Stämme gegliedert, bereits Anfang des XIV. Jh. allerdings nur noch in zwei. Beide Linien hielten daran, die Stammburg gemeinsam zu verwalten. Die Burg wurde dann in ein "Hinterhaus" und in ein "Vorderhaus" getrennt.

Die Burgfrieden aus den Jahren 1408, 1542, 1547 und 1551 liefern uns wesentliche Nachrichten über die Entwicklung der Burg, während die Kopie eines Wandteppichs aus dem Jahre 1562 ein sehr glaubwürdiges Bild des Zustands der Burg im späten Mittelalter wiedergibt. Zerstört wurde sie durch die Truppen des Königs Ludwig XIV., vermutlich 1689. Wenige Jahrzehnte später (1720) erlosch der letzte Fleckensteiner. Bis etwa 1890 liegt die Burg im Dornröschenschlaf. Zu dieser Zeit liess der Kreisdirektor von Weissenburg einige Mauerarbeiten durchführen. 1898 kam sie unter Denkmalschutz, eine Massnahme, welche 1933 durch den französischen Staat bestätigt wurde. 1958 wurde sie dem Fremdenverkehr erschlossen, blieb jedoch in Privatbesitz. 1998 erwarb die Gemeinde Lembach den umliegenden Wald, somit wurde die Burg Gemeindegut.

Zwischen 1970 und 1990 wurden kleinere Renovierungsarbeiten vorgenommen, nach 1998 bedeutendere, unter anderem der Bau einer neuen Wendeltreppe.



## BESICHTIGUNG

Wie viele Burgen der Gegend ist der Fleckenstein ursprünglich ein mächtiger Felsen, in den man Säle zum Wohnen und Treppen zum Aufsteigen haut. Der Hauptfels hat eine Länge von 90 Meter, eine Höhe von 30 und eine Breite von nur 8 Meter. Im Laufe der Zeit werden Mauern, Türme und Häuser gegen den Fels gebaut.

### Eingang

Etwa 30 Meter von der Burgpforte entfernt erkennt man Spuren zweier Türme, welche im späten XVI. Jh. errichtet wurden und das erste Verteidigungswerk einer langen Serie darstellte. Der heutige Eingang erfolgt durch die eindrucksvolle Barbakane, welche in zwei Etappen gebaut wurde. Die Innentür des Eingangs stammt aus dem Jahre 1407 (siehe Inschrift), die Aussentür mit Torhalle und Torbau aus dem Jahre 1428 (siehe Schiessscharten auf der linken Seite). Die sogenannte "Fürport" trug ein mehrstöckiges Wohngebäude.

### Vorburg

Die Ringmauer wurde anfangs des XV. Jh. errichtet. Ein Blick auf den mächtigen Felsen lässt in mittlerer Höhe eine Tür erblicken. Dies war der ursprüngliche Eingang in die Felsenburg. Sie führt in eine Felskammer, von der eine Treppe westlich zur Mittelburg aufsteigt. Eine zweite, kleinere rundbogige Öffnung führt zu einer zweiten Felstreppe, durch welche man zur Oberburg gelangt.

Im Felsen sind Rinnen erkennbar, durch welche das Regenwasser in eine Pferdeschwemme geleitet wurde.

Im unteren Teil der Vorburg standen ein Hühnerstall, der Pferdestall, die Schmiede und weitere Wirtschaftsgebäude.

Gegen den Felsen lehnen zwei hohe Türme, links der Brunnenturm, dessen unterer Teil aus dem XIII. Jh. stammt und daneben der Treppenturm (XVI. Jh.). Die Treppe wurde während der Destruktion völlig zerstört und 1999 durch eine Betontreppe ersetzt.

Im oberen Teil der Vorburg standen weitere Wirtschaftsgebäude, unter anderem auch ein Schweinestall. Eine in den Fels gehauene Wendeltreppe führt zur Plattform des kleinen Felsens, der als Wachturm diente.